

Der aktuell-Leserbrief Die Vorsorge nicht vergessen

Zum Artikel „Vor zehn Jahren kam die Flut“ am Donnerstag, 16. März:

„Der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung und der staatlichen Institutionen zu gedenken, das ist natürlich in Ordnung. Aber es wäre fatal, darüber die Vorsorge zu vergessen, gerade angesichts des Klimawandels.

Bevölkerung und Politiker sollten sich schon klar machen, dass 2002, nach dem dritten Hochwasser in Höhe des 'hundertjährigen' von 1954 ein 'hundertjähriges' Hochwasser über einen halben Meter höher angesetzt werden musste. Vor Fischerdorf hatte man, als ich 2009 wieder nach Deggendorf zog, den Damm anscheinend erhöht, aber ich wunderte mich, als ich feststellte, dass unterhalb des Pumpwerks an der Autobahnbrücke der Damm sehr viel niedriger war. Dort passierte dann auch der Bruch. Es ist zugegebenermaßen sehr schwer, Laien mit der Aussage zu beunruhigen: 'dies ist ein hundertjähriges Ereignis', ja, wer weiß, was in hundert Jahren passiert? (so ist das aber eben nicht, es kann schon morgen sein!)

Da tut sich auch die Politik schwer, unbequeme Dinge durchzusetzen, wie zum Beispiel Polder, da möchte ich niemanden verurteilen. Was man wenigstens hätte durchsetzen müssen, so wie in Rosenheim, das wäre die Sicher-

ung der Öltanks in gefährdeten Gebieten gewesen - ein Grund, warum so viele Häuser abgerissen werden mussten!

Der Schlussbericht zum Klimagutachten der Stadt Deggendorf weist ganz erhebliche Gefahren durch zukünftige Überhitzung auf, und durch Überschwemmungen! - und zwar durch Hammermühlbach und Aubach. Und: der Bericht enthält klare Handlungsanweisungen.

Jeder Bürger der Stadt sollte sich mit dem Gutachten auseinandersetzen!

Die Befürchtung, dass man es jetzt bei den Gutachten belässt, ist ja nicht unbegründet. Schließlich wurde der Antrag von Christian Heilmann und Ute von Eichhorn gleich einmal abgelehnt, aus den Handlungsempfehlungen ein verbindliches Handlungskonzept zu beschließen! Und so ist bis heute nicht vollzogen, was im Amtsblatt vom 5.8.1996 als 'Vollzug der Wassergesetze' bekannt gemacht wurde:

'Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens südlich von Simmling sowie Anhebung des rechten Aubachufers im Bereich zwischen Brücke Starzenbachweg und Einmündung in den bestehenden Aubach - Druckstollen am Färbergraben durch die Stadt Deggendorf'.

Liebe Mitbürger, beschäftigt Euch mit diesem Thema, seid besorgt, damit die Stadt Vorsorge betreibt statt auf Nachsorge zu setzen, wenn die Katastrophe passiert ist!"

**Dipl.-Ing. Ernst Friedl,
Deggendorf**